Programm,

womit

zu den öffentlichen Prüfungen

der Schüler und Schülerinnen

der

städtischen Schulen,

welche

Montag, den 3. und Dienstag, den 4. October 1842,

in dem Hörsaale der Neustädtischen Bürgerschule gehalten werden sollen,

die Behörden der Stadt, die Eltern und Pfleger der Schüler, so wie alle Gönner und Freunde des Schulwesens

ehrerbietigst einladet

Karl Wilhelm Schirmer,

Director und städtischer Schul-Inspector.

Thorn, 1842.

Gedruckt in der Foegeschen Buchdruckerei.

Die Königliche, Hochlöbliche Regierung in Marienwerder hat unterm 11. Mai d. J. verfügt, daß von jetzt ab in allen städtischen Schulen, und also auch in den Töchterschulen, öffentliche Prüfungen auf eine dem Zweck entsprechende Weise abgehalten werden sollen.

Diese hohe Verfügung kommt jetzt zur Ausführung. Es haben zwar alljährlich Prüfungen auch in den städtischen Elementar-Schulen Statt gefunden, und im Jahre 1838 traten die Knabenschulen auch öffentlich auf. Der beschränkte Raum dieser Schulen erschwerte indessen die Einrichtung allgemeiner, öffentlichen Prüfungen. Da aber anzunehmen ist, daß die Theilnahme für die Wirksamkeit der Schulen zugenommen hat, und durch öffentliche Prüfungen gefördert werden kann, so wird es als keine zu große Beschwerde zu betrachten sein, wenn Schüler und Schülerinnen sich in dem Hörsaale der Neustädtischen Bürgerschule zur Prüfung versammeln müssen. Die Vorsteherin der höhern Töchterschule hat jedoch die Abhaltung einer öffentlichen Prüfung in ihrer Schule entschieden abgelehnt. Es ist zweifelhaft, ob die Königliche, Hochlöbliche Regierung diese Anstalt in dieser Beziehung zu den städtischen Schulen gezählt hat, oder nicht.

Ich hoffe, künftiges Jahr im Stande zu sein, auch über die jetzige Einrichtung der städtischen, allgemeinen Schulen Nachricht bei ähnlicher Veranlassung geben zu können.

Aber einer Anstalt darf ich nicht unerwähnt lassen, welche sehr nützlich werden zu wollen schien, die aber unerwartet schnell wieder aufgehört hat. Es wurde auf Veranlassung der vorgesetzten Königlichen, Hochlöblichen Regierung, und durch Mitwirken des Präses des Wohllöblichen Magistrats, Herrn Bürgermeisters, Amtsraths Poplawski hier am 28. März d. J. eine Sonntagsschule durch mich eröffnet, und die zur Mitwirkung vorläufig ausersehenen Lehrer, die Herren Krafft, Bialkowski, Hintz und Ottmann übernahmen mit anerkennungswerther Bereitwilligkeit den Unterricht in dieser Anstalt, und zwar in der Religion, im Deutschen, Schreiben und Rechnen. Die Zahl der Theilnehmer, meistens Handwerkslehrlinge, war einige Zeit so groß, daß zwei Klassen eingerichtet werden mußten. Nach einigen Monaten nahm aber die Schülerzahl mehr und mehr ab, und seit Mitte des Monats August hat diese Anstalt aus Mangel an Theilnehmern aufgehört. Dies wäre nicht geschehen, wenn die Anstalt, wie nothwendig

war, von denjenigen unterstützt worden wäre, unter deren unmittelbarer Aufsicht ihre Theilnehmer standen.

Was nun die Neustädtische Bürgerschule selbst betrifft, so ist die Hoffnung, eine neue Klasse eingerichtet zu sehen, in Erfüllung gegangen. Der Wohllöbliche Magistrat und die Wohllöbliche Stadtverordneten-Versammlung haben die Mittel dazu gleich bereitwillig hergegeben. Es sind außerdem, wie ich höre, einige Gehaltsverbesserungen im neuen Etat der städtischen Finanz-Verwaltung votirt.

Zwar ist nicht, wie ich es wünschte, eine neue, fünfte Klasse gegründet und zwischen die dritte und vierte Klasse gestellt worden, sondern unsere städtischen Behörden haben es für besser gehalten, für jetzt nur dem räumlichen Bedürfnisse abzuhelfen. Demnach ist die dritte Klasse seit dem 1. November v. J. in zwei Parallel-Klassen, oder in zwei Coetus geschieden, welche, jeder für sich, in besondern Lehrzimmern unterrichtet werden. Die beiden Abtheilungen haben also denselben Unterricht, doch von verschiedenen Lehrern erhalten und werden mit **A.** und **B.** bezeichnet.

Durch diese Einrichtung ist der Ueberfüllung der dritten und vierten Klasse abgeholfen, da man es nun mit der Versetzung nach Abtheilung **B.** weniger streng nehmen, und die vorgerückteren Schüler der dritten Klasse in Abtheilung **A.** versetzen konnte. Dies hindert indessen nicht, einzelne, besonders fleißige Schüler aus Abtheilung **B.** gleich nach der zweiten Klasse zu versetzen. Die Schülerzahl der Anstalt ist jetzt, nachdem im Verlaufe des Sommerhalbjahres aus den obern Klassen mehrere Schüler abgegangen sind, so vertheilt, daß sich in der **I.** Klasse 12, in der **II.** 40, in der **III. A.** 38, in der **III. B.** 48, in der **IV.** aber 65 Schüler befinden, welches eine Gesammtzahl von 203 Schülern giebt. Der Raum für die **IV.** Klasse ist auch jetzt wieder sehr beschränkt, und wurde die Beschränktheit dieses Raumes in den vielen heißen Tagen des diesjährigen Sommers nicht wenig beschwerlich für die Kinder und die Lehrer.

Die Errichtung einer neuen Parallel-Klasse machte die Anstellung eines neuen Lehrers nothwendig. Bei der Bewilligung des zu seiner Besoldung erforderlichen Gehaltes empfahl die Wohllöbliche Stadtverordneten-Versammlung den Lehrer Herrn Bialkowski, früher Schüler des hiesigen Gymnasiums, damals Lehrer der Knabenfreischule hierselbst, für diese neue Stelle. Dieser Vorschlag stimmte so sehr mit den obwaltenden Umständen überein, daß er von dem Wohllöblichen Magistrat und der ihm beigeordneten Schuldeputation gern genehmigt wurde. Die Bedingungen der Aufnahme der Schüler für die **IV.** Klasse sind dieselben geblieben.

Für den Wunsch, in der Anstalt eine höhere Klasse eingerichtet zu sehen, ist also durch die Erweiterung der Anstalt in sich nichts geschehen. Da die höhern Bürgerschulen eine feste und entschiedene Stellung in Beziehung auf ihre innere Einrichtung und auf ihr Ziel noch nicht erreicht zu haben scheinen, so wird man an den Orten, wo sich Gym-

30

nasien befinden, mit der Anlage derselben sich zu beeilen nicht eben große Ursache haben. Nach meiner Meinung muß die höhere Bürgerschule so eingerichtet sein, daß sie ihre Schüler durchschnittlich mit dem vollendeten 16. Lebensjahre reif entlassen kann. In diesem Alter soll der junge Mensch zu einem bestimmten Berufe übergehen, oder sich dazu besonders vorbereiten; die Bürgerschule aber soll sich dagegen verwahren, den künftigen Beruf vorzugsweise zu berücksichtigen. Je mehr die Industrie zunimmt und nach größerer Ausbildung derjenigen Wissenschaften strebt, welche ihren Zwecken am meisten förderlich sind, in demselben Maße wird künftig die Gymnasialbildung, deren vorzüglichstes Element das Alterthum ist, für die Zwecke der industriellen Gegenwart nicht genügen. Da an den meisten größern Orten auch unserer Provinz schon jetzt höhere Bürgerschulen wirken, so werden die Resultate ihrer Thätigkeit sich bald so geltend machen, daß ihre Nothwendigkeit allgemein anerkannt werden wird. Eine Vereinigung von Real-Klassen mit den Gymnasien, welche hier und da versucht worden, ist ein Nothbehelf, der den Gymnasien mindestens nicht nützen, den Absichten der Bürgerschule nicht genügen kann. Beschränktheit der materiellen Mittel kann indessen eine solche Vereinigung hier und da rechtfertigen.

Die Ausführung des Planes eines allgemeinen städtischen Schulgebäudes wird immer mehr vorbereitet, und ist dem Herrn Stadtbaurath bereits vor einigen Monaten der Auftrag zugekommen, den Kosten-Anschlag sobald als möglich dem Wohllöblichen Magistrate einzureichen.

Im Frühlinge dieses Jahres ist für die Schule auch eine Turn-Anstalt eingerichtet worden, welche auch von dreißig und einigen Gymnasiasten mitbenutzt worden ist. Die Bereitwilligkeit, mit welcher die zur ersten Einrichtung erforderlichen Geldmittel auf meine Bitte von den Vätern der theilnehmenden Jugend aufgebracht wurden, beweiset, daß die Nützlichkeit einer ebenmäßigen Entwickelung der geistigen und körperlichen, der denkenden und mechanischen Kräfte des Menschen von sorgsamen Vätern hinreichend erkannt werde. Und weit entfernt, daß die Turnplätze, von verständigen Lehrern beaufsichtigt, für Gesundheit und Staat gefährlich werden könnten, werden sie im Gegentheil, Gefahren zu entgehen, geschickt machen, und als kräftige Unterlage einer staatsbürgerlich-vaterländischen Erziehung und Bildung dienen. Der Lehrer der Knabenfreischule, Herr Ottmann, welcher auch bei der Bürgerschule als Lehrer mitwirkt, leitet diesen Unterricht mit eben so viel Geschicklichkeit, als Neigung, und verbindet mit den Turnübungen mancherlei jugendliche Spiele und größere Spaziergänge. Der Wohllöbliche Magistrat hat einen Theil des für den Turnplatz nöthigen Holzes im Stadtwalde angewiesen.

Für die Turn-Anstalt sind überhaupt 97 Thaler 15 Sgr. eingenommen. Der Platz und seine Einrichtung haben 55 Thaler 20 Sgr. gekostet. Die Geschenke betrugen 33 Thaler, dazu kamen 22 Thaler 15 Sgr. als ein Drittheil der Beiträge der Theilneh-

mer, so daß also nur 5 Sgr. für die Unterhaltung des Platzes weniger eingenommen, als ausgegeben sind. Zwei Drittheile der Beiträge erhielt der Lehrer als Remuneration.

Die Schulbibliothek, zum Gebrauch für alle städtischen Lehrer bestimmt, hat sich in dem abgelaufenen Schuljahre um 63 Bände vermehrt. Sie enthält gegenwärtig deren 401. Zwanzig der hinzugekommenen Bände sind ihr durch einzelne Gönner der Anstalt geschenkt worden. Unter den angekauften Werken befindet sich der von beiden hohen vorgesetzten Behörden empfohlene „Methodische Hand-Atlas von E. v. Sydow, I. Abtheil." Die Schülerbibliothek hat sich seit Jahresfrist um 87 Bände vermehrt und zählt deren gegenwärtig 265. Ein nicht unbedeutender Theil derselben besteht aus Geschenken, welche theilweise von Schülern der Anstalt dargebracht worden sind.

Auch im vorigen Jahre erhielt ich außer den von dem Wohllöblichen Magistrat jährlich dazu angewiesenen 10 Thalern von einem hohen Gönner der Anstalt, welche derselbe, ohne selbst Kinder zu haben, am Prüfungstage durch seine Gegenwart ehrte und erfreute, 4 Thaler zur Vermehrung der an fleißige und wohlgesittete Knaben zu vertheilenden Belobungsgeschenke. Freundlichen, herzlichen Dank allen denen, welchen es Freude macht, in dieser Weise nützlich zu sein, und dazu beizutragen, daß die Jugend ihrer Schulzeit so froh werde, wie diese wahrscheinlich ihnen selbst jetzt noch angenehm in der Erinnerung ist. — Es folgt eine

Uebersicht des Lehrplanes der Neustädtischen Bürgerschule.

Unterrichts-Gegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl und Lehrer in den Klassen:				
	I.	II.	III. A.	III. B.	IV.
Deutsch nebst Lesen	4. Schirmer. — —	4. Brohm. — —	4. Speck. 2. " "	4. Krafft. 2. Derselbe und v. Nowicki.	3. Białkowski 5. Derselbe, Siemssen und Schirmer.
Polnisch	2. v. Nowicki.	3. v. Nowicki.	2. v. Nowicki.	2. Białkowski.	2. v. Nowicki.
Französisch	2. " "	1. " "	— —	— —	— —
Latein	3. Schirmer.	4. Brohm.	4. Brohm.	4. Krafft.	3. Białkowski.
Religion	3. Schirmer, vereinigt mit II.		2. Speck, vereinigt mit B.		2. Krafft.
Bibl. Geschichte	— —	— —	1. Ottmann.	1. Krafft.	2. Białkowski.
Rechnen	3. Krafft.	3. Krafft.	4. Speck.	4. " "	4. " "
Geometrie, oder	2. Brohm.	— —	— —	— —	— —
Formlehre	— —	2. Krafft.	1. Schirmer.	1. Schirmer.	— —
Geographie	2. Brohm.	2. Brohm.	2. Białkowski.	2. Białkowski.	2. Ottmann.
Geschichte	2. " "	2. " "	2. Speck.	2. Krafft.	— —
Naturgeschichte	2. v. Nowicki.	2. v. Nowicki.	2. v. Nowicki.	2. v. Nowicki.	1. v. Nowicki.
Physik	2. Schirmer.	— —	— —	— —	— —
Schönschreiben	1. Speck.	2. Speck.	4. Speck, vereinigt mit B.		4. Siemssen.
Zeichnen	2. Siemssen	2. Siemssen.	1. Siemssen.	1. Siemssen.	— —
Gesang	2. Speck, vereinigt mit II.		1. Ottmann.	1. Ottmann.	— —

31.

Der Katholische Religionsunterricht wurde in einer Abtheilung 3 Stunden wöchentlich von dem Herrn Kaplan Bratke, und nach dessen Abgange von dem Herrn Kaplan Schulzen ertheilt.

Das Latein in der IV. Klasse soll von jetzt ab wegfallen, und die Stunden dem Lesen, Schreiben und Rechnen zugegeben werden.

Ordnung der Prüfungen.

Montag, 3. October.

Die Neustädtische Bürgerschule.

Vormittags, von 9 Uhr ab.

Gesang, geleitet durch Herrn Speck.

IV. Klasse.	Biblische Geschichte, Hr. Bialkowski. Geographie, Hr. Ottmann. Rechnen, Hr. Bialkowski.
III. Klasse. B.	Deutsch, Hr. Krafft. Naturgeschichte, Hr. v. Nowicki. Geschichte, Hr. Krafft.
III. Klasse. A.	Geographie, Hr. Bialkowski. Rechnen, Hr. Speck. Latein, Hr. Rector Brohm.

Nachmittags, von 3 Uhr ab.

II. Klasse.	Geographie, Hr. Rector Brohm. Naturgeschichte, Hr. v. Nowicki. Rechnen, Hr. Krafft.
I. Klasse.	Polnisch, Hr. v. Nowicki. Geschichte, Hr. Rector Brohm. Physik, Schirmer.

Gesang.

Die Deklamationsübungen, die Versetzungen und die Vertheilung kleiner Geschenke werden bei der Prüfung jeder Klasse den Beschluß machen.

Dienstag, 4. October.

Vormittags, von 8 Uhr ab.

I. Die Knabenfreischule.

I. Klasse. Gesang, Hr. Kühnell.

II. Klasse. Lesen und Rechnen, Hr. Ottmann.

I. Klasse. Religion und Deutsch, Hr. Kühnell.

II. Die Altstädtische Knabenschule.

II. Klasse. Lesen und Rechnen, Hr. Paszkowski.

I. Klasse. Religion, Hr. Kaplan Kloka und Hr. Hintz. Rechnen, Geschichte und Gesang, Hr. Hintz.

Nachmittags, von 2 Uhr ab.

III. Die Mädchenfreischule.

Prüfung im Lesen und Rechnen, Madame Krause.

IV. Die Altstädtische Töchterschule.

II. Klasse. Lesen und Rechnen, Madame Speck.

I. Klasse. Religion, Rechnen und Geographie, Hr. Kantor Sudau.

V. Die Neustädtische Töchterschule.

II. Klasse. Lesen, Fräul. Clausen. Rechnen, Hr. Kantor Fischer.

I. Klasse. Religion, derselbe. Rechnen, Hr. Zeichenlehrer Siemssen. Deutsch, Hr. Kantor Fischer.

Schluß-Gesang.

Die schriftlichen Uebungen der Kinder werden zur Ansicht bereit sein.

Das neue Schuljahr beginnt in sämmtlichen Schulen Montag, den 17. October.

Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich besonders Donnerstag und Freitag, 14. und 15. October, Vormittags bereit sein.